



## CHRISTINE ALTMANN LIEST AUF INSTA

Christine Altmann hat zwei Krimis über ihre Heldin Leni in Einfacher Sprache geschrieben. Jetzt liest sie die einzelnen Kapitel auch auf Instagram. Mehr dazu gibt es auf S. 8/9. Foto: privat



MSGR. KLAUS PETER FRANZL  
UNTERWEGS IM KJSW: S. 14/15



NEUE LEITUNG BEIM  
BETREUUNGSVEREIN: S. 10/11



DIE ANMELDEFRIST ZUM  
B2RUN 2026 LÄUFT: S. 17



Die KJSW-Vorstände Moritz Zeiler und Ludwig Weber. Foto: KJSW

„Aufbruch bedeutet auch, Gewohntes hinter sich zu lassen.“

Ostern und davor die Fastenzeit liegen hinter uns – und damit eine Zeit, die für viele von uns mit Innehalten, Verzicht und bewusster Reflexion verbunden war. Vielleicht ist daher jetzt genau der richtige Moment, nicht sofort wieder in den gewohnten Takt zurückzukehren, sondern kurz zu schauen: Was nehme ich eigentlich mit aus diesen Wochen?

Draußen ist der Frühling inzwischen deutlich spürbar. Die Tage sind heller, wärmer, lebendiger. Was eben noch karg wirkte, beginnt zu wachsen. Dieser Übergang – vom Rückzug hin zum Aufbruch – ist mehr als nur ein Wechsel der Jahreszeit. Er kann auch für uns eine Einladung sein.

Im KJSW stehen wir an vielen Stellen genau in diesem Spannungsfeld: Wir kommen aus einer Phase des Hinterfragens, des Sortierens, des Neu-Denkens. Und gleichzeitig geht es jetzt darum, Dinge konkret werden zu lassen. Strukturen weiterzuentwickeln, Verantwortung neu zu verteilen und gemeinsam den nächsten Schritt zu gehen.

Das ist nicht immer bequem. Aufbruch bedeutet auch, Gewohntes hinter sich zu lassen und Unsicherheiten auszuhalten. Aber genau darin liegt die Chance: Räume zu öffnen für Neues – für klarere Prozesse, mehr Eigenverantwortung und eine Zusammenarbeit, die trägt.

Wir wünschen uns allen, dass wir diesen Übergang bewusst gestalten. Dass wir das, was wir reflektiert haben, jetzt mutig in die Umsetzung bringen. Und dass wir die Energie dieses Frühlings nutzen, um gemeinsam weiterzuwachsen.

Moritz Zeiler & Ludwig Weber

## HANNELORE OMARI

BÜWA, SPZ und BTHG\* – alle diese Begriffe und noch eine Menge mehr sprudeln nur so aus Hannelore Omari heraus. Kein Wunder, denn den Bereich der Eingliederungshilfe kennt sie aus dem Effeff. In ihrem früheren Berufsleben war sie unter anderem stellvertretende Geschäftsführerin der KBF Neckar-Alb, eines großen Trägers der Eingliederungshilfe in Baden-Württemberg mit 78 Einrichtungen. Anschließend war sie Geschäftsführerin einer Lebenshilfe in Niederbayern mit 50 Einrichtungen. Omari hat an der TU München Ökotrophologie studiert und anschließend in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Sie ist 66 Jahre alt und seit Herbst 2025 Regelaltersrentnerin. Aber eine mit viel Energie und großer Lust, ihre Kompetenzen auf professioneller Ebene da zur Verfügung zu stellen, wo sie gebraucht wird.

„Das ist eine sehr spannende Aufgabe, für die ich brenne.“



Und so arbeitet sie seit Januar 2026 als Projektleitung Eingliederungshilfe mit 16 Stunden pro Woche fürs KJSW. Ihr Büro hat sie in der Geschäftsstelle, aber oft ist sie auch im Monsignore-Bleyer-Haus anzutreffen. Denn fürs MBH ist sie vor allem tätig. Durch ihre noch frischen Erfahrungen als hochrangige Führungskraft bringt sie eine große Expertise mit.

„Ich bin dankbar, dass uns Hannelore Omari mit ihrer Erfahrung unterstützt, die Zukunft des Monsignore-Bleyer Hauses zu gestalten“, sagt Stefan Baumgartner, der das MBH mit allen Bereichen leitet. Das MBH hat tatsächlich einige Herausforderungen zu bewältigen: So haben die Gebäude Modernisierungsbedarf. Zugleich macht es keinen Sinn, einfach nur die Bauten in den Blick zu nehmen, denn eine zukunftsfähige Fortentwicklung hängt auch davon ab, wo man inhaltlich hin will. Dazu gehört die Bereitschaft, Veränderungen in Richtung noch mehr Inklusion vorzunehmen bei gleichzeitigen Sparmaßnahmen durch staatliche Stellen.

„Das ist eine sehr spannende Aufgabe, für die ich brenne, denn der Personenkreis liegt mir am Herzen“, erklärt sie.

„Das ist eine sehr spannende Aufgabe, für die ich brenne, denn der Personenkreis liegt mir am Herzen“, erklärt sie.

*\*Hättet ihr's gewusst?*

*BÜWA bedeutet „Begleiteter Übergang Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“. SPZ ist die Abkürzung für Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Gruppenleiter und Führungskräfte in Werkstätten. Und BTHG steht fürs Bundesteilhabegesetz.*



Nur im Team kann man die Zukunft gestalten. V.l.n.r.: Annika Müller (Leitung Wohnheim), Armin Steckenbauer (technischer Leiter der Werkstatt für behinderte Menschen), Romina Riedmiller (Leitung Hauswirtschaft), Andreas Fuchs (Verwaltungsleitung), Hannelore Omari, Stefan Baumgartner (Gesamtleitung MBH), Andreas Teltcher (Leitung Ambulant betreutes Wohnen), Gerhard Ziesel (Pädagogischer Leiter der Werkstatt). Foto: MBH



Das Foto zeigt von links nach rechts: Valerie Ramm, Samuel Zweig, Emilia Siegert, Mark Hanna, Vera Kowalski, Kurt Haaser, Dagmar Eisold und Ulrike Norboev. Foto: rif

## UNSER TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE

### VERA KOWALSKI

- 1 Ich bin Verwaltungsleitung und leite die Geschäftsstelle des KJSW. Gemeinsam mit meinem Team bin ich für die Verwaltungsprozesse im gesamten KJW verantwortlich. Bei mir laufen die Fäden für Personal, Finanzbuchhaltung, Digitalisierungsprojekte, Softwareimplementierung, Versicherungen und weitere Themen wie der Aufbau von zentralen Strukturen und Vertrags- und Dokumentenmanagement zusammen.
- 2 Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich, und ich weiß nie, was der nächste Tag bringt. Ich kann sehr viel gestalten und bin im Austausch mit den Mitarbeitenden aller unserer Standorte. Es macht viel Spaß, gemeinsam mit meinem Team alle Herausforderungen und Aufgaben anzugehen und uns gegenseitig mit Fachwissen, Kaffee/Tee, Nervennahrung und stets einem offenen Ohr zu unterstützen. Außerdem ist es mir wichtig, im sozialen Bereich zu arbeiten und mit meiner Arbeit einen positiven Mehrwert für die Gesellschaft zu leisten, statt zu einem wirtschaftlichen Profit beizutragen.
- 3 In meinem Privatleben brenne ich für das Klettern: Ob Sportklettern, Bouldern, Alpinklettern oder Yoga vor Bilderbuchkulisse – mich findet man in der Freizeit häufig in den Bergen. Das lässt sich super mit Reisen verbinden – ich bin gerne unterwegs und entdecke die Welt.

Das KJSW-Magazin hat die Kolleg\*innen besucht und Ihnen folgende Fragen gestellt:

**1** Was ist deine Aufgabe in der Geschäftsstelle?

**2** Was gefällt dir in deiner Arbeit?

**3** Und wofür brennst du im Privatleben?

Und das hier sind die Antworten.

### VALERIE RAMM

- 1 Meine Tätigkeit ist etwas aufgeteilt: ich kümmere mich als Personalreferentin auf der einen Seite um die Eingruppierungen und Erstellung von Dienstverträgen und Ergänzungen. Auf der anderen Seite habe ich den operativen Hut für unser neues digitales Personalprogramm Personio auf. Zusätzlich agiere ich als Koordinatorin der dualen KSH-Student:innen.
- 2 Ich freue mich, ein Teil der digitalen Veränderung zu sein, auch wenn es sehr komplex ist.
- 3 Musik richtig zu fühlen – auf Konzerten, Festivals & Co.

### SAMUEL ZWEIG

- 1 Ich kümmere mich um administrative Aufgaben; verwalte beispielsweise die Fahrzeuge des KJSW, unterstütze bei den Zuschüssen, Baurechnungen und Bauangelegenheiten, sowie den Rechnungen und Verträgen der Arbeitszeitfirmen. Ich unterstütze die Buchhaltung und die Personalabteilung bei unterschiedlichen Vorgängen und nehme Anfragen aus den Dienststellen entgegen.
- 2 Mir gefällt besonders die Kombination aus einem eigenen Büro, flexibler Arbeitsgestaltung, abwechslungsreichen Aufgaben, mein wirklich tolles Team, und dass mir die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen Freude macht.
- 3 Im Privatleben engagiere ich mich aktiv für die CSU in der Politik. Ich bin auch Schatzmeister der Jungen Union Hachinger Tal. Außerdem beschäftige ich mich intensiv mit Börsen- und Finanzthemen, interessiere mich für Autos und pflege meine Freundschaften.

### EMILIA SIEGERT

- 1 Ich leite die Abteilung der Finanzbuchhaltung und bin mit meinem Team für die Monats- und Jahresabschlüsse zuständig. Wir kümmern uns gemeinsam um alle anfallenden Themen im Bereich der Buchhaltung.
- 2 Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Einrichtungen – Die Abwechslung – Der soziale Dienst am Menschen – Die Kooperation mit meinen Kolleg\*innen.
- 3 Reisen, insbesondere für Kreuzfahrten, fürs Kochen und Backen sowie fürs Wandern.

...weiter auf der nächsten Seite

**MARK HANNA**

- 1 Ich bin für die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung zuständig.
- 2 Die Vielseitigkeit. Die Arbeit ist interessant.
- 3 Ich spiele leidenschaftlich gern Fußball und gehe meinen Hobbys nach.

**KURT HAASER**

- 1 Ich bin fürs Personal zuständig.
- 2 Mir gefällt die abwechslungsreiche Tätigkeit und der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.
- 3 Für Fitness und fürs Sportschießen.

**DAGMAR EISOLD**

- 1 Ich bin Mitarbeiterin in der Finanzbuchhaltung.
- 2 Meine Arbeit ist vielseitig und spannend und sie wird nie langweilig.
- 3 Ich liebe es zu schwimmen, zu lesen und zu wandern.

**ULRIKE NORBOEV**

- 1 Ich bin für das Controlling zuständig, also für das Berichtswesen, die Jahresplanung usw.
- 2 Ich mag es, mit vielen Daten zu tun zu haben, sie zusammenzuführen, zu analysieren und zu visualisieren.
- 3 Für meine Familie.



Die Mitarbeitendenvertretung bei ihrer Klausurtagung im März 2026. Foto: MAV

## Jahresthema Gesundheitsmanagement

**KARI**

- 1 Ich bin Head-of-Security und melde immer dienstags, wenn jemand ins Haus kommt. Es muss aber niemand Angst vor mir haben, denn ich begrüße nur fröhlich und freu mich über Streicheleinheiten.
- 2 Wenn ich meine zweibeinigen Kolleg:innen motiviert bekomme, eine kurze Pause zu machen und mir meinen Ball ein paar Mal zu werfen.
- 3 Kleine gelbe Bälle, mein Kuschtier-Elch und vegane Leckerlis.



Und das ist unser Head of Security Kari. Foto: König

Die Mitarbeitendenvertretung des KJSW hat sich für das Jahr 2026 das Thema GESUNDHEITSMANAGEMENT groß auf ihren Plan geschrieben. Da eine gute Gesundheit für das Wohlbefinden aller und somit für eine zuverlässige Arbeit grundlegend ist, möchte die MAV hierbei regelmäßig begleiten und beraten. Auch in der Klausurtagung im März war dies Schwerpunktthema der MAV.

Informationen dazu wird es auf der Teams-Plattform im Kanal „Allgemein“ des KJSW geben. Unter anderem sind Impulse geplant, wie man auf einfache und schnelle Weise auch im Arbeitsalltag etwas für sein Wohlbefinden tun kann. Außerdem sind Beiträge im **KJSW-Magazin** geplant: zum Beispiel zu RV fit, über Exerziten, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) oder Angebote zu Ausflügen.

Die MAV steht allen Beschäftigten für eine persönliche Beratung zur Verfügung. Am einfachsten ist die Mitarbeitendenvertretung per E-Mail erreichbar: [mav@kjsw.de](mailto:mav@kjsw.de). Eine kurze Anfrage mit dem Namen und wie man am besten zu erreichen ist und die MAV meldet sich.

**PHOTOVOICE-AKTION**

Die MAV bietet auch eine Foto-Aktion zum Thema Gesundheit an. Zu den genauen Teilnahmebedingungen gibt es über den QR-Code weitere Infos.

„Schnapp dir dein Smartphone, deine Kamera und fotografiere Situationen und Orte im KJSW, die für deine Gesundheit in der Arbeit wichtig sind“, heißt es im Aufruf der MAV.

Die Bilder zeigen wir bei einer Mitarbeitendenversammlung unter dem Motto „Hinsehen. Zuhören. Lernen. Verändern“.





Christine Altmann  
beim Vorlesen aus ihren  
Leni-Büchern  
Foto: privat

## LENI: NUN AUCH AUF INSTA

Zwei Bücher über „Leni“ hat Christine Altmann bereits geschrieben. „Leni“ hat das Downsyndrom, ist fröhlich, hilfsbereit und neugierig. Zusammen mit anderen lebt sie im „Ich + Du-Haus“. Im Alltag erlebt „Leni“ allerlei Abenteuer und entwickelt sich dabei stetig weiter. So hat sie ihre Arbeitsstelle in der Werkstatt mittlerweile verlassen können und ist nun Stationshilfe im Krankenhaus. Klar, dass sie auch dort bald wieder inmitten einer spannenden Geschichte steckt...

Christine Altmann, Heilerziehungspflegerin im integrativen Wohnen des KJSW in Brandenburg, mag die von ihr geschaffene Figur sehr. „In der Leni stecken einige echte Bewohnerinnen und Bewohner bei uns, die ich ebenfalls sehr gern mag“, schildert Christine Altmann, die über eine lange Erfahrung als HEP verfügt. Im Lauf ihres Berufslebens hat sie sich auch zur Palliative Care-Fachkraft ausbilden lassen und sie ist zudem Ethikberaterin im Gesundheitswesen. In diesen beiden Funktionen unterstützt sie auch andere Einrichtungen des KJSW in der Rosenheimer Region.

**Warum sie ihre Figur „Leni“ geschaffen hat, begründet Christine Altmann so:** „Mir ist es wichtig, dass noch viel mehr Menschen erkennen, dass Personen mit dem Down-Syndrom über viele Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen. Und dass man ihnen ruhig mehr zutrauen darf im Berufsleben.“

„Ich freue mich, wenn die Leni Aufmerksamkeit bekommt.“

Wie ist sie überhaupt zum Schreiben gekommen? Christine Altmann hat bei ihrer Weiterbildung zur Palliative Care-Fachkraft die Autorin Michaela Abresch kennengelernt, die erfolgreich historische Romane geschrieben hat. Mit ihr hat sie sich ausgetauscht über die ersten Ideen, ein „Leni“-Buch zu schreiben. „Mach einfach“, habe sie die Autorin ermutigt. Auch ihr Mann signalisierte Unterstützung. So schrieb sie nach der Rückkehr aus dem Kurs innerhalb von drei Wochen das erste „Leni“-Buch. Vor einem Jahr wurde der zweite Band veröffentlicht.

**Christine Altmann engagiert sich seit langem bei Lesungen von Literatur in Leichter Sprache**, die unter anderem in Kooperation mit der Stadtbücherei Rosenheim durchgeführt werden. Von daher weiß sie gut, was Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung brauchen, um einer Geschichte gut folgen zu können. Auch für jüngere Kinder sind Lesungen in Leichter Sprache gut geeignet.

Damit auch die Menschen, die nicht selbst lesen können, Zugang zu den Geschichten von Leni finden, ist Christine Altmann nun auf Instagram unterwegs. Sie liest dort aus ihren Büchern vor. Immer ein kurzes Stück. Am nächsten Tag geht es weiter. Eine Freundin schneidet die Sequenzen für sie. Bewusst ruhig sind diese gehalten und immer vor demselben Hintergrund aufgenommen. „Ich trage auch immer dasselbe Gewand, damit Änderungen im Äußeren nicht vom Inhalt ablenken“, schmunzelt Christine Altmann. Das sei für manche Menschen mit einer Beeinträchtigung sehr wichtig. *rif*



Erfreulich für alle Fans von „Leni“ ist, dass es bereits Ideen für einen möglichen dritten Band gibt.

Wer Christine Altmann auf ihrem Instagram-Kanal [leni\\_und\\_ihre\\_geschichten](#) folgen will, der findet unten den QR-Code zur Seite.

Und auch die Bücher kann man noch im Handel bestellen.

- Christine Altmann: *Leni und wie sie zur Polizei kam* (1. Band). Books on Demand, Norderstedt und
- Christine Altmann: *Leni und wie sie ins Krankenhaus kam* (2. Band), ebenfalls Books on Demand.

Erfahren Sie mehr...



Die Titelseiten der beiden Leni-Bücher



Carina Reb freut sich darauf, bald mehr Zeit für sich zu haben.

„Ich bin stolz darauf, einen gut sortierten ‚Laden‘ zu übergeben.“

### STABÜBERGABE BEIM BETREUUNGSVEREIN

**Carina Reb geht:** Die Betreuung von Menschen, die ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht selbst regeln können, war immer die große Leidenschaft im Berufsleben von Carina Reb. Die Volljuristin, die seit 2007 den Betreuungsverein des KJSW leitet, tritt Ende Mai die Ruhephase ihrer Altersteilzeit an. Dann hat sie genau 30 Jahre für das KJSW gearbeitet.

Carina Reb kennt alle Facetten der rechtlichen Betreuung und deren Vermeidung: Die Gewinnung, Schulung, Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen, die Betreuungen führen. Information und Beratung zu Themen wie Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung. Sie hat selber im Laufe der Jahre viele Betreuungen geführt, Vorträge gehalten, sich bayern- und bundesweit für das Betreuungswesen engagiert.

Sieben Jahre hat sie an der Katholischen Stiftungshochschule Betreuungs- und Rehabilitationsrecht unterrichtet. Sie hat auch drei Projekte für das Erzbischöfliche Ordinariat initiiert und sehr erfolgreich geleitet.

**Dass Carina Reb als Volljuristin in diesem Bereich sozialer Arbeit gelandet ist, verdankt sie zu einem gewissen Teil ihrem bald 52-jährigen Bruder.** Er hat das Down Syndrom und sorgte bei seiner Schwester für die nötige Empathie und den Pragmatismus, den sie für ihre Arbeit immer gebraucht hat. Mittlerweile lebt ihr Bruder im Monsignore-Bleyer-Haus, wofür sie sehr dankbar ist.

In ihren 30 Jahren beim Betreuungsverein hatte Carina Reb auch lange die Rechtsberatung und Prozessvertretung des KJSW inne. **Von 2013 bis 2021 leitete sie neben dem Betreuungsverein und der juristischen Tätigkeit auch den Vormundschaftsverein des KJSW** mit zehn Mitarbeitenden sowie laufend 180 Vormundschaften und Pflegschaften überwiegend für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Im Betreuungsverein wurde unter ihrer Ägide ein Qualitäts-Management eingeführt. „Ich bin stolz darauf, einen gut sortierten ‚Laden‘ zu übergeben“, erklärt sie. Stolz kann sie auch auf manch andere Punkte in ihrem Leben sein: Zum Beispiel, dass sie als alleinerziehende Mutter in Vollzeit arbeiten konnte, oder dass sie als evangelische Christin eine der ersten war, die die Leitung eines katholischen Dienstes übernommen haben.



Sie waren schon lange ein gutes Team: Carina Reb und Silke Horváth. Alle Fotos: Riffert/KJSW



Silke Horváth bringt viel neue Energie mit.

Doch jetzt folgt eine neue Phase. Carina Reb freut sich auf Reisen, Wanderungen, Sport und ehrenamtliches Engagement im Bereich des Coachings von Frauen durch Frauen.

**Nach ihr übernimmt Silke Horváth die Leitung des Betreuungsvereins.** Die 47-jährige Sozialpädagogin war in den letzten fünf Jahren bereits Stellvertreterin von Carina Reb.

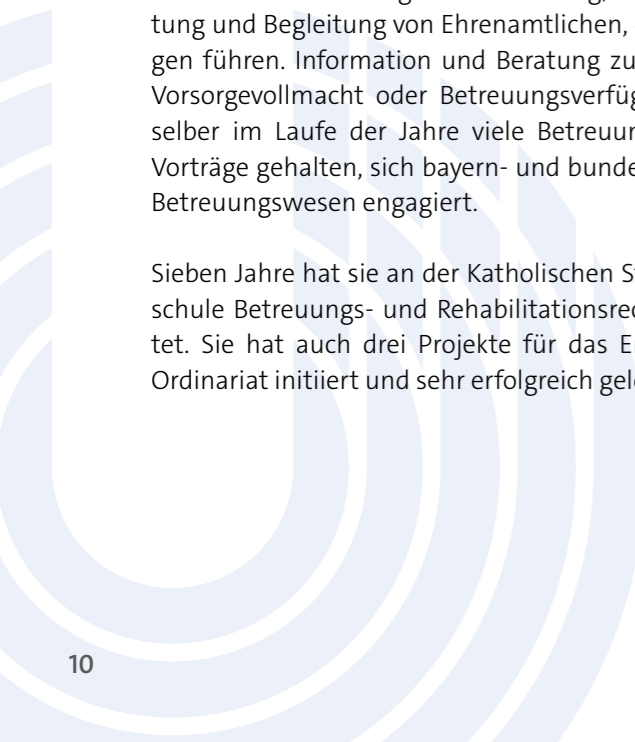
Silke Horváth bringt einen spannenden Werdegang mit. „Ich bin in Venezuela geboren und aufgewachsen und erst mit 18 Jahren nach Deutschland gekommen“, erzählt sie. In München besuchte sie zunächst das Sprachen- und Dolmetscherinstitut und wurde Fremdsprachenkorrespondentin. 2009 stieß sie als Praktikantin zum Betreuungsverein und begann als Mitarbeiterin in der Verwaltung. Später studierte sie aus eigener Initiative heraus Soziale Arbeit und schrieb 2023 ihre **Bachelorarbeit zum reformierten Betreuungsrecht.** Seit 2025 gehört sie dem Team der Digital Pioneers an.

„Durch diese verschiedenen Stationen habe ich den Verein in unterschiedlichen Rollen erlebt und kenne die Arbeit, die Abläufe und auch die Herausforderungen“, betont Silke Horváth und ergänzt: „In den letzten Jahren durfte ich sehr viel von Carina lernen. Sie hat den Betreuungsverein mit großer Kompetenz, Klarheit und Engagement geprägt. Für mich war das eine wertvolle Vorbereitung auf die neue Aufgabe.“

Als neue Leitung wolle sie **das Gute und Bewährte erhalten, gleichzeitig aber Strukturen weiterentwickeln und die Digitalisierung sinnvoll nutzen**, damit die Arbeit für die betreuten Menschen bestmöglich unterstützt wird.

Silke Horváth verrät auch, was sie in ihrer Freizeit gerne unternimmt. „Am wichtigsten ist mir die Zeit mit meiner Familie – egal ob zu Hause, auf Reisen oder einfach gemeinsam im Alltag.“ Oft ist sie mit ihren Töchtern beim Reiten. Tanz und Musik gehören ebenfalls in ihr Leben. Und diese beschwingte, lebensfrohe Grundhaltung strahlt auch in ihren Arbeitsalltag hinein... *rif*

„Das Gute und Bewährte weiterentwickeln.“





Das Team der Digital Pioneers leistet erfolgreiche Arbeit.  
Foto: Synaforce  
Hintergrund:  
stock.adobe.com, j-mel

## DEN ARBEITSALLTAG ERLEICHTERN

*Seit dem letzten Update der Digital Pioneers im September 2025 hat sich einiges getan. Hier gibt es einen Überblick über die aktuellen Fortschritte.*

### TEILPROJEKT 1: STANDARDISIERUNG DER IT-ARBEITSPLÄTZE

Im Teilprojekt 1 konnten wir einen großen Schritt nach vorne machen: Wir arbeiten an der Standardisierung unserer IT-Arbeitsplätze und haben alle unsere Daten von kleinen, ausfallgefährdeten Servern an den Standorten in ein zentrales Rechenzentrum umgezogen. Seit Ende 2025 haben alle Mitarbeitenden Zugriff auf diese digitale KJSW Citrix-Umgebung – unabhängig vom Standort oder Gerät. So können wir flexibel und mobil arbeiten, uns über Teams austauschen und unsere Daten sicher aus dem Rechenzentrum abrufen.

Am 18.02. erfolgte durch die Abnahme der Migration die Umstellung vom Projektstatus auf den regulären Betrieb.

Als nächstes steht der Aufbau einer einheitlichen Druckerlandschaft an, um künftig vor allem die Funktionalität zu gewährleisten und das Druckaufkommen und den Bedarf an Druckern zu reduzieren. Ebenso wird die Einführung einer neuen Datenablagestruktur (auch Fileserverstruktur genannt) vorangetrieben, so dass unter anderem auch standortübergreifend Dokumente zur Verfügung gestellt werden können. Im Zuge dessen werden die Berechtigungsgruppen und Benutzerrollen KJSW-weit definiert und ausgerollt.

### TEILPROJEKT 2: DIGITALISIERUNG DER ZENTRALEN VERWALTUNGSPROZESSE

Seit 2025 sind wir verpflichtet, den digitalen Rechnungseingang für unsere Dienstleister zu ermöglichen. Das Rechnungsprogramm **GETECO Consolvo** wurde bereits erfolgreich in allen Standorten des KJSW implementiert. Anstatt Rechnungen manuell zu stempeln, zu kontieren und per Post zu versenden, können diese nun bequem digital über den Laptop bearbeitet und verschickt werden. Jede Einrichtung hat so jederzeit Zugang zu den Rechnungen und kann den Bearbeitungsstand nachverfolgen. Dies erleichtert die Verwaltungsvorgänge maßgeblich.

Im Januar 2026 starteten die ersten Standorte der Eingliederungshilfe in Vaterstetten, Rosenheim und Pasing mit der Personalsoftware **Personio**. Nach zahlreichen interaktiven Schulungen, die im Dezember von Valerie Ramm aus der Geschäftsstelle durchgeführt wurden, erfassen nun die ersten 150 Mitarbeitenden ihre Arbeitszeit online, die nächsten Standorte folgen. Auch Änderungen der persönlichen Daten sowie Urlaubs- und Abwesenheitsanträge können nun papierlos und einfach von den Mitarbeitenden in **Personio** erledigt werden.

Unser Ziel ist es, dass bis Ende des Jahres jeder Mitarbeitende im KJSW Zugang zu **Personio** erhält und dort unter anderem seinen monatlichen Lohnzettel digital abrufen kann. Uns ist es besonders wichtig, dass Mitarbeitende jederzeit selbstständig auf ihre Personalakte zugreifen können und alle Standorte eine zentrale Ablage nutzen. Dies verhindert die doppelte Arbeit zwischen den Standorten und der Geschäftsstelle.

### TEILPROJEKT 3: DIGITALISIERUNG DER KERNPROZESSE AN DEN STANDORTEN

Dank einer detaillierten Leistungsbeschreibung, die letztes Jahr in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen aller Standorte erstellt wurde, haben wir uns im Oktober 2025 für die Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller **Myneva Go On** entschieden. Nach intensiver Vorbereitung der Daten und Mitarbeiterschulungen im Dezember haben die Einrichtungen der Eingliederungshilfe zum Jahreswechsel mit der neuen Software für ihre Dienstplanung begonnen. Im Laufe der ersten Jahreshälfte werden auch die entsprechenden Einrichtungen der Jugendhilfe und des Jugendwohnens in das System integriert.

Die neuen Anwendungen **Personio** und **Myneva Go On** ermöglichen es uns, Mitarbeiter- und Klientendaten sicher und einheitlich zu verwalten und auszuwerten. Der Datenschutz und die Datensicherheit sind dabei stets gewährleistet.

Diese Fortschritte sorgen dafür, dass die KJSW-Standorte noch enger vernetzt arbeiten können und wichtige Themen standortübergreifend besprochen und entschieden werden. Gleichzeitig verbessern wir Prozesse, um mehr Zeit für und mit unseren Klient\*innen zu haben und den Arbeitsalltag aller Mitarbeitenden zu erleichtern.  
VK/RR/MZ



Handschlag zwischen KJSW-Vorstand Moritz Zeiler und Manuel Münch von Synaforce. Foto: Synaforce



Die Mitarbeitenden der Ambulanten Erziehungshilfen haben den Austausch in entspannter Runde genossen. Foto: Ludwig Weber

„ Welches Problembewusstsein brauchen Kinder, Jugendliche und Eltern? “

**KJSW-Vereinsratsvorsitzender Msgr. Klaus Peter Franzl besucht die Dienste und Einrichtungen des KJSW. Er will in Kontakt mit den Beschäftigten kommen, hören, was sie bewegt und ihnen für ihre Arbeit danken.**

**WERTSCHÄTZENDE WORTE**

Noch im Januar hat KJSW-Vereinsratsvorsitzender Monsignore Klaus Peter Franzl die **Ambulanten Erziehungshilfen in München-Moosach** besucht und ist gemeinsam mit den beiden Vorständen mit den Mitarbeitenden ins Gespräch gegangen.

Dabei ging es sowohl übergeordnet um Themen wie bereits sichtbare Auswirkungen der Haushaltslage der Landeshauptstadt München, Sorgen um Veränderungen in der sozialen Landschaft sowie um ganz konkrete Themen in der Arbeit mit den Familien wie zum Beispiel: Welches Problembewusstsein und welche Veränderungsmotivation brauchen Kinder, Jugendliche und Eltern, um die Unterstützung der AEH gut annehmen zu können?

Die wertschätzenden und anerkennenden Worte gegenüber der Arbeit von Monsignore Franzl haben im Team noch positiv nachgewirkt. *Text: Lou Vedder*

**EINE EIGENE MARKE**

Das **Jugendwohn- und Gästehaus München-Nord** hat mit zusammen mit dem Haus der Athleten insgesamt 114 Plätze. Hier leben junge Spitzensportler ebenso wie Jugendliche, die über eine Jugendhilfemaßnahme hier Dauerbewohner sind. Dazu kommen bis zu 34 Blockschülerinnen und -schüler, die als Auszubildende aus weiter entfernten Regionen nach München in die Berufsschule kommen müssen. Das ergibt einen spannenden Bewohnermix mit alltäglichen Begegnungen, die dazu beitragen, dass keine der drei Gruppen in ihrer „Blase“ versackt. Vor allem zwischen Sportler:innen und Jugendhilfe-Bewohner:innen ergeben sich öfter gemeinsame Unternehmungen.

Diese interessante Mischung und die Arbeit des pädagogischen Teams wollte Msgr. Klaus Peter Franzl kennenlernen. Am 3. März besuchte er deshalb das pädagogische Team des Jugendwohn- und Gästehauses München-Nord. „Mir ist wichtig, dass ich als Vereinsratsvorsitzender mit Ihnen in Kontakt komme und von Ihnen selbst erfahre, was Sie gerade bewegt“, betonte Msgr. Franzl eingangs. Für das Gespräch hatte er sich über eine Stunde Zeit genommen. (Bei diesem Anlass entstand auch das Gruppenfoto links unten auf der Titelseite.)

Das Fazit des Vereinsratsvorsitzenden am Ende seines Besuchs lautete: „Was Sie hier anbieten, ist eine eigene Marke. Es lohnt sich, diesen Weg zu gehen. Er tut den Jugendlichen gut und bietet schöne und sinnstiftende Arbeitsplätze.“ *rif*



Msgr. Franzl und Fachvorstand Ludwig Weber antworten auf die Fragen der Beschäftigten. Foto: rif



Vor Beginn der großen Runde unterhalten sich die amtierende Gesamtleiterin Nina Jenewein-Lipp und Msgr. Klaus Peter Franzl. Foto: rif

**BEACHTLICHES GELEISTET**

War die Gruppe der Gesprächspartner\*innen bei den ersten beiden Besuchen eher klein, sind in **Rosenheim** 25 Beschäftigte gekommen, um Msgr. Franzl und den beiden Vorständen zu begegnen. Die Angebote des KJSW in Stadt und Landkreis Rosenheim sind vielfältig. Neben großen Einrichtungen wie dem Emmy-Schuster-Haus und dem Salzburger Weg gibt es eine Vielzahl von dezentralen, kleineren WGs bis hin zu integrativen Wohnformen und einem voll inklusiven Angebot.

Das Gespräch in der großen Runde kommt in Gang, als Msgr. Franzl von sich und seinem Werdegang erzählt. Dann berichten auch die ersten, was sie umtreibt. Die Beschäftigten machen sich Gedanken über Sparzwänge, die seitens der Politik im sozialen Bereich anvisiert sind. Sowohl Msgr. Franzl als auch die Vorstände Ludwig Weber und Moritz Zeiler betonten, dass für das KJSW die Würde des Menschen an oberster Stelle stehe. Natürlich müsse man so wirtschaften, „dass am Ende des Jahres eine schwarze Null nach Bildung der nötigen Rücklagen herauskommt. Aber das schaffen wir“, betont Msgr. Franzl.

Viel Raum im fast zweistündigen Gespräch nimmt auch die Kooperation mit amtlichen Stellen vor Ort ein. Nicht zuletzt geht es um die Gewinnung weiterer Kolleg\*innen. Msgr. Franzl und die Vorstände ermutigen die Runde, über eigene gute Erfahrungen zu berichten. „Das beste Argument für einen Arbeitgeber sind die Beschäftigten, die erkennbar gerne für ihren Träger arbeiten.“

„ Hier wird Beachtliches geleistet von kompetenten Mitarbeitenden. “

Gegen Ende der Begegnung betont Msgr. Klaus Peter Franzl: „Hier wird Beachtliches geleistet von kompetenten Mitarbeitenden. Ich will Ihnen allen dafür Danke sagen und bitte Sie, das auch den Kolleg\*innen auszurichten, die heute nicht hier sein können.“

*Text und Foto: rif/KJSW*



Michaela Stegbauer. Foto: Riffert

## SENSIBILITÄT STEIGERN

„*Absolut erwünscht: Themen, Anregungen und Fragen an [praeventionsbeauftragte@kjsw.de](mailto:praeventionsbeauftragte@kjsw.de)*“

Die Prävention (sexualisierter) Gewalt hat sich im KJSW zu einem festen Ziel etabliert. Ob Grundlagenschulung für alle Mitarbeitenden, Teamschulungen, Workshops für Klienten oder Online-Impulse für einzelne Interessierte – das Thema ist allgegenwärtig.

Im Jahr 2026 soll die Prävention noch einfacher für Mitarbeitende, Klienten und Angehörige zugänglich werden. Dafür ist dieses Magazin genau richtig: Hier kann jeweils ein Thema kurz und anschaulich dargestellt werden, um durch Wissen und Information die Sensibilität und Aufmerksamkeit zu steigern. Denn die Verantwortung für ein friedliches Miteinander tragen wir alle gemeinsam.

Sie sorgt dafür, dass Du nicht in eine Überforderungspirale gerätst. Nur wenn Du es schaffst, Deine eigenen Grenzen zu beachten, kannst Du die Grenzen anderer Menschen erkennen und respektieren.

*Michaela Stegbauer*

*Für mehr Informationen und Beratung zum Gesundheitsmanagement wendet euch gerne an eure Mitarbeitervertretung unter [mav@kjsw.de](mailto:mav@kjsw.de)*

## UNVERZICHTBAR: PSYCHOHYGIENE

Psychohygiene umfasst alle langfristigen und regelmäßigen Maßnahmen und Verhaltensweisen, um das eigene, innere Gleichgewicht zu schützen und stärken. Sie ist also eine Art „Reinigung“ für die Seele, ähnlich wie Duschen für den Körper.

Psychohygiene sorgt dafür, dass Du fit bleibst, Dich selbst pflegst und Dich vor unnötigen Belastungen schützt.

## MBH TOP-COMPANY

Das Monsignore-Bleyer-Haus des KJSW gehört zu den Top-Companies, die auf dem Arbeitsplatzportal Kununu gelistet sind. Die Inhalte des Portals setzen sich aus den Rückmeldungen von insgesamt 31 Beschäftigten zusammen. In den letzten beiden Jahren bescheinigten diese dem Arbeitgeber 100 Prozent Weiterempfehlung. Auch in den Bereichen „Unternehmenskultur“ oder „Vielfalt“ wurden dem MBH hervorragende Beurteilungen zuteil.



Die Auslage von Buch Dietl mit den Büchern, die sich die Bewohner\*innen der TWGs des KJSW Landshut gewünscht haben. Foto: Buch Dietl

## Buchaktion in Landshut

Die „Osteraktion“ mit der Buchhandlung Dietl war in Landshut auch heuer erfolgreich. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der beiden Therapeutischen Wohngruppen des KJSW in Landshut haben sich vor Ort oder über das Internet je zwei Bücher ausgesucht, die von Buch Dietl besorgt werden und dann im Schaufenster des Ladens präsentiert werden. Kund\*innen des Geschäfts können die Bücher kaufen und unseren Jugendlichen spenden. Innerhalb kurzer Zeit hatten die Bücher ihre „Osterhasen“ gefunden.



Rosenheimer beim Skifahren. Foto: Jenewein-Lipp

## PISTENPASS MIT EHRUNG

Die Dienststelle Rosenheim tauschte den Büroalltag gegen Pistenspaß im Skigebiet Sudelfeld. Dabei zeigte sich das Wetter von seiner abwechslungsreichen Seite: Auf sonnige Abschnitte mit herrlichem Bergblick folgten Schneegraupel- und Regenschauer. Doch weder Wolken noch Niederschlag konnten die gute Stimmung trüben – im Gegenteil, sie sorgten für echte Winteratmosphäre und viele heitere Momente auf und neben der Piste.

Ein besonderes Highlight war die gemeinsame Einkehr in der Speckalm. In gemütlicher Hüttenatmosphäre wurde nicht nur gespeist und gelacht, sondern auch Bernd Ebert für sein 15-jähriges Dienstjubiläum geehrt. Fachabteilungsleitung Nina Jenewein-Lipp überreichte ihm feierlich die Urkunde und würdigte seine langjährige engagierte Tätigkeit mit persönlichen Dankesworten.

Mit sportlichen Eindrücken, guter Gemeinschaft und vielen schönen Erinnerungen im Gepäck blickt die Dienststelle Rosenheim auf einen rundum gelungenen Ausflug zurück. *Text: Nina Jenewein-Lipp*

## B2Run: Bis 15.4. anmelden

*Der diesjährige Businesslauf B2Run in München findet am 15. Juli statt. Bereits jetzt können sich die Teilnehmenden aus den Diensten und Einrichtungen des KJSW anmelden. Es gibt kaum ein schöneres Team-Event, als gemeinsam die 6 Kilometer lange Strecke zu laufen oder zu walken. Die interne Anmeldefrist seitens des KJSW ist der 15. April 2026.*

*Anmeldungen von Teams oder Einzelteilnehmenden bitte an den Organisator Thomas Frank: [thomas.frank@kjsw.de](mailto:thomas.frank@kjsw.de)*

## WERNER STARKE VERSTORBEN

*Kürzlich hat die Geschäftsstelle von seiner Witwe erfahren, dass Werner Starke am 19. Dezember 2025 verstorben ist. Er war 32 Jahre lang – von 1976 bis 2008 – beim KJSW beschäftigt. Zunächst war er für die Verwaltung des Monsignore-Bleyer-Hauses tätig, dann in der Geschäftsstelle. Werner Starke war auch als Mitglied der MAV engagiert.*



Neben Dienststellenleiter Thomas Frank (5. von links) war auch der frühere Leiter des Hauses Maria Linden, Michael Liebmann 1. von links) engagiert. Foto: privat

Die Athletes for Ukraine unter starker Beteiligung von KJSW-Beschäftigten zeigten im TAM Ost in Rosenheim den Film „Unbroken. Ein Land zwischen tiefem Leid, leiser Hoffnung und unerschütterlichen Kampfgeist“. Der Film stammt von Verena Meier, die beim Rosenheimer Sender RFO arbeitet. Sie war Anfang Oktober 2025 als Privatperson Teilnehmerin einer Hilfslieferung in die Ukraine und hielt dabei ihre Eindrücke per Kamera fest.

„Die Situation in der Ukraine ist schlimmer geworden“, betonte eingangs Thomas Frank, der als Moderator durch den Abend führte. „Im Vergleich zu den ersten Hilfstransporten unmittelbar nach Beginn des Krieges, als es noch sichere Regionen gab, muss man heute von Tag zu planen, wo man noch hinfahren kann.“ Die 140 Anwesenden ließen sich vom Film tief berühren.

## GEBURTSTAGE

### Januar

Alla Buldakova	Dienststelle Landshut	65 Jahre
Tom Friedl	Dienststelle Landshut	30 Jahre
Kevin Roberti	Dienststelle Landshut	20 Jahre
Grzegorz Rozmus	Monsignore-Bleyer-Haus	60 Jahre
Ibrahim Lolo	Behindertenhilfe Rosenheim	25 Jahre
Katharina Ansbacher	Haus-Maria-Linden	40 Jahre
Sonja Loitfelder	Haus-Maria-Linden	30 Jahre
Dorde Markovic	Haus-Maria-Linden	35 Jahre

### Februar

Sandra Hartmann	Dienststelle Landshut	40 Jahre
Franziska Lutter	Dienststelle Landshut	45 Jahre
Kerstin Mehler	Monsignore-Bleyer-Haus	55 Jahre
Sara Wallner	Monsignore-Bleyer-Haus	45 Jahre
Tim Fuchs	Behindertenhilfe Rosenheim	30 Jahre
Martin Hobelsberger	Behindertenhilfe Rosenheim	35 Jahre

### März

Petra Kaiser	Dienststelle Landshut	60 Jahre
Shengyul Yasharova	Dienststelle Landshut	45 Jahre
Karl Baumgartner	Monsignore-Bleyer-Haus	60 Jahre
Elfriede Janker	Behindertenhilfe Rosenheim	60 Jahre
Danijela Juric-Grganovic	Behindertenhilfe Rosenheim	45 Jahre

## JUBILÄEN

Egon Forchhammer	Geschäftsstelle	15 Jahre
Rikarda Schmolke	Jugendwohnheim Mü. Süd	5 Jahre
Nives Frenjo	Jugendwohnheim Mü. Nord	5 Jahre
Paschalina Mitraki	Jugendwohnheim Mü. Nord	10 Jahre
Christine Tomasik	Dienststelle Landshut	45 Jahre
Katharina Bosiacki	Dienststelle Landshut	15 Jahre
Andrea Müller-Richter	Dienststelle Landshut	15 Jahre
Tamara Malinka	Dienststelle Landshut	10 Jahre
Bernd Breuder	Monsignore-Bleyer-Haus	20 Jahre
Snjezana Liwowsky	Monsignore-Bleyer-Haus	30 Jahre
Chiara Esposito	Monsignore-Bleyer-Haus	10 Jahre
Justina Alisaukyte	Monsignore-Bleyer-Haus	5 Jahre
Gordana Nikolic	Behindertenhilfe Rosenheim	15 Jahre
Bernd Ebert	Behindertenhilfe Rosenheim	15 Jahre
Petra Lehner-Weinberger	Behindertenhilfe Rosenheim	35 Jahre



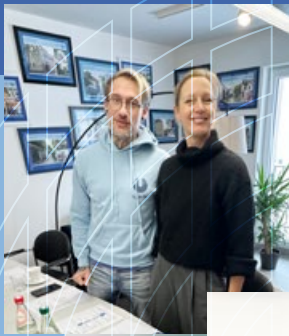
Die Auflösung des Bilderrätsels findet man auf unserer Homepage <https://www.kjsw.de>



## WER FINDET DIE FEHLER?

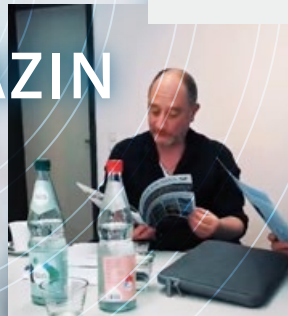
2025 hat das KJSW sein 140-jähriges Bestehen gefeiert. In vielen einzelnen Veranstaltungen und auch mit einem großen Mitarbeiterfest am 5. Juni auf dem Gelände des Monsignore-Bleyer-Hauses. Die Stimmung war ausgezeichnet. Eine tolle Band („Nachtstark“) hat uns mitgerissen, gutes Essen und Getränke haben uns geschmeckt.

Hier ist ein Bild zu sehen, das den Elan des Festes zeigt. Und nun braucht es gute Augen: Denn ein Foto ist das Original und auf dem anderen sind acht Veränderungen. Wer findet alle? Viel Spaß beim Erinnern und bei der Suche nach den Fehlern.



„... für alle, die sich fürs KJSW interessieren.“

## UNSER NEUES MAGAZIN



Neuer Titel, neues Layout, neue Rubriken, neues Papier, neue Erscheinungstermine. Das KJSW-Magazin bringt Änderungen und mehr Lesefreundlichkeit.

Den Titel haben wir erneuert, weil gleich beim Draufschauen klar sein soll, um welches Print-Produkt es sich handelt: Das Magazin des KJSW.

Für die Beschäftigten, aber nicht nur, sondern für alle, die sich für uns interessieren. Dazu gehören unsere Betreuten, deren Angehörige, die Nachbarn unserer Dienste und Einrichtungen, Ehrenamtliche, Förderer und Sponsoren, unser Vereinsrat, regionale Medien...

Ein Magazin für alle, die mit dem KJSW verbunden sind.

Die Texte sind kürzer als früher, die Fotos größer, damit sie besser zur Geltung kommen. Das neue Papier trägt auch zur besseren Lesbarkeit bei. Es ist nicht nur optimal für den Druck geeignet, sondern auch deutlich günstiger als das bisherige. Die Entscheidung dazu ist uns noch leichter gefallen, nachdem wir uns mit dem Aspekt der Umweltfreundlichkeit beim Papier auseinandergesetzt haben und uns die Öko-Standards nicht mehr überzeugt haben. Das KJSW-Magazin hat auch neue Erscheinungstermine: Anfang April, Anfang Juli, Anfang Oktober und in der ersten Januarhälfte – also dann, wenn wir mehr Zeit und Lust zum Durchblättern und Lesen haben.

Das neue Konzept haben wir übrigens aus eigener Kraft und ohne nennenswerte Zusatzkosten umgesetzt. Grafikerin Melanie von Mendel hat kreativ gestaltet, Redakteurin Gabriele Riffert hat den Anstoß zur Erneuerung gegeben und fleißig „gehirnt“. Wertvolle inhaltliche Impulse haben Ludwig Weber (KJSW-Fachvorstand), Martin Lange (Heilerziehungspfleger im MBH, Socialmedia), Kurt Haaser (Personalchef in der KJSW-Geschäftsstelle) und Thomas Frank (Leiter des Jugendwohn- und Gästehauses München-Süd) beigetragen. *rif*

*Natürlich interessieren uns die Rückmeldungen zum neuen KJSW-Magazin. Was gefällt euch und Ihnen gut? Was fehlt noch? Gedanken und Ideen gerne an: [pressestelle@kjsw.de](mailto:pressestelle@kjsw.de)*

*Jede Rückmeldung nimmt automatisch an der Verlosung eines 25-Euro-Gutscheins teil.*



**Impressum – KJSW-Magazin, Nummer 1-2026**

Katholisches Jugendsozialwerk München e. V.  
Forstenrieder Allee 107  
81476 München

Erscheinungsweise: Viermal jährlich  
jeweils Anfang April, Juli, Oktober und Januar

V. i. S. d. P.:  
Ludwig Weber, Fachvorstand;  
Moritz Zeiler, Finanzvorstand

Redaktion:  
Dr. Gabriele Riffert, [pressestelle@kjsw.de](mailto:pressestelle@kjsw.de),  
Telefon 0151 / 10 78 79 91 oder 089 / 810 59 210.

Grafik, Layout:  
Melanie von Mendel, [mvm-Grafikdesign](mailto:mvm-Grafikdesign), Ismaning  
Druck:  
[die druckbörse](http://die-druckboerse.de), Straubing, [www.diedruckboerse.de](http://www.diedruckboerse.de)